

Calmer Tagblatt

Nr. 71.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Wiederholungspreise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Ein dreispaltiger Zeile für 1.00.
Reklamen für 4. — Auf Samstagsnummern kommt ein Zuschlag von 100%. — Anzeiger 9.

Samstag, den 25. März 1922.

Druckpreis: In der Stadt mit Tagesrate 20. — Fernschickung: Postgebühren
preis 20. — mit Belegzeit. — Einmalige Anzeigenpreise: 1.00. —

Neueste Nachrichten.

Die Mitglieder der Reichsregierung haben gestern wieder beraten, um zu der Frage der Beantwortung der Reparationsnote Stellung zu nehmen; ebenso wurden auch Verhandlungen mit den Parteien gepflogen. Dabei trat ein einmütig ablehnender Standpunkt bis zu den Unabhängigen zutage. Der Reichskanzler wird auf Grund der Rücksprache am Dienstag eine Erklärung im Reichstag abgeben, über deren Charakter verläutet, daß wir die 60 Milliarden neue Steuern ablehnen und ebenfalls die uns zugemutete entwürdigende Finanzkontrolle. Gleichzeitig wird er die seitherigen Leistungen Deutschlands aufzählen gegenüber den verlogenen Behauptungen der Entente.

Inzwischen ist eine deutsche Anfrage nach Paris erlangt, ob die Entente in die Forderung der Erhebung neuer Steuern in Höhe von 60 Milliarden auch die schon beschlossene Zwangsanleihe eingerechnet habe. Diese Frage dürfte wohl verneint werden.

Im Reichstag wurde gestern fast einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich mit besonderer Schärfe gegen die Zuweisung von 5 deutschen Reichseldbörsern an Polen wendet, wodurch der Provinz Ostpreußen der im Friedensvertrag garantierte freie Zugang zur Weichsel und damit die letzte Verbindung mit dem Mutterland entzogen würde. Die Reichsregierung hat energischen Einspruch in Aussicht gestellt.

Nach der neuen Auspressungsnote. Vor der Antwort nach Paris.

Die deutsche Mißfrage.

Berlin, 24. März. Das „Tagblatt“ teilt mit, daß die deutsche Regierung durch den deutschen Botschafter in Paris, Dr. Mager, bei der Reparationskommission habe anfragen lassen, ob in den 60 Milliarden neuer Steuern, die in der Note der Reparationskommission gefordert seien, der Ertrag der Zwangsanleihe mit eingerechnet worden wäre.

Besprechungen im Reichskabinett.

Berlin, 24. März. Heute nachmittag fand im Reichskanzlerhaus unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat statt, in dem die durch die Note der Reparationskommission geschaffene politische Lage zur Erörterung stand. Der Reichskanzler entwickelte in längeren Ausführungen im Anschluß an die Verhandlungen, die vormittags im Reichskabinett stattgefunden hatten, die Richtlinien der von der Regierung einzuschlagenden Politik. Der Reichspräsident stellte am Schluß der Beratung fest, daß alle anwesenden Minister mit den vom Reichskanzler dargelegten Richtlinien einverstanden sind. Auf Grund dieser Aussprache und der in den einzelnen Ressorts der Reichsregierung noch fortzusetzenden näheren Prüfung der Note der Reparationskommission wird der Reichskanzler am Dienstag im Reichstag den Standpunkt der Reichsregierung darlegen, nachdem am Montag die nach Berlin geladenen Ministerpräsidenten der Länder Gelegenheit gefunden haben, sich zur politischen Lage zu äußern.

Besprechung der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder.

Berlin, 24. März. Die Ministerpräsidenten der Länder sind für Montag zu einer Besprechung der Lage von der Reichsregierung nach Berlin eingeladen worden.

Berlin, 24. März. Heute nachmittag findet ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten in der Reichskanzlei statt.

Scharf ablehnende Haltung des Reichstags gegenüber den Verklammerungsforderungen.

Berlin, 25. März. Im Reichstag wurden gestern die Unterredungen über die Note der Reparationskommission in nichtoffizieller Form fortgesetzt. Wie die Blätter feststellen, verhält man sich in allen Fraktionen bis hinüber zu den Unabhängigen gegenüber der Forderung nach 60 Milliarden neuer Steuern scharf ablehnend. Auch die Erfüllung der Forderung der Kommission einer Finanzkontrolle über Deutschland einzurichten, wird als unmöglich bezeichnet. Kein Volk könne einen derartigen Eingriff in die Finanzhoheit seines Landes dulden.

Empfang des italienischen Botschafters durch den Reichskanzler.

Berlin, 24. März. Laut „V. Z.“ am Freitag hatte, entgegen anderslautenden Meldungen einiger Morgenblätter, von den Entente-

diplomaten nur der italienische Botschafter Grassati den Reichskanzler Dr. Wirth gestern mit Bezug auf die neue Note der Reparationskommission aufgesucht.

Berlin, 24. März. Wie dem „Volkswagen“ von italienischer Seite mitgeteilt wird, galt der gestrige Besuch des italienischen Botschafters beim Reichskanzler lediglich der Besprechung deutsch-italienischer Angelegenheiten.

Englische Dämpfungsverfuche angefangen der deutschen Entschöpfung.

London, 25. März. Der Londoner Vertreter des B. I. S. erfährt von gut unterrichteter britischer Seite, daß in London die Ueberzeugung herrsche, daß der nach dem Empfang der letzten Note der Reparationskommission in Deutschland entstandene Sturm der Entschöpfung sich lege und bei eingehender Prüfung der Forderungen der Reparationskommission einer ruhigeren Auffassung Platz machen werde. Wenn die letzte Note der Reparationskommission auch in ihrer äußeren Form ein auf die herrschende politische Konstellation (Poincaré!) zurückzuführenes scharfes Aussehen habe, so seien doch tatsächlich die Bestimmungen nach britischer Ansicht nicht so unannehmbar, wie dies in Deutschland auf den ersten Blick ercheine. Vor allem gehe nicht aus der Note hervor, daß sie ein Ultimatum darstelle. Falls die deutsche Regierung nach eingehender Prüfung der Note zu der Ueberzeugung gelangen sollte, daß verschiedene Punkte der Auffassung bedürften, und daß sie sich aus diesem Grunde an die Reparationskommission wenden müsse, so sei nicht einzusehen, weshalb die Tür als verschlossen betrachtet werden sollte. Was die Lieferung der Waren betreffe, so bedeuteten die diesbezüglichen Bestimmungen, daß die nichterfüllten Sachleistungen im Jahre 1922 nur in dem Fall in Geld verlangt werden würden, wenn die Sachleistungen vorzüglich unterblieben seien. Man denke nicht an eine Ottomanisierung Deutschlands, sondern man lasse der deutschen Regierung im Gesamtteil genügend Bewegungsfreiheit, um nach eigenem Ermessen den deutschen Staatshaushalt aufzustellen. Es sei nicht einzusehen, weshalb nicht bezüglich der in der Note der Reparationskommission erwähnten Termini zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission verhandelt werden könne.

Englische Auffassung über die neuen Forderungen.

Paris, 25. März. Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ schreibt, englischen Staatsleuten und Politikern bereite die Forderung der Reparationskommission an Deutschland viel Sorge. Ein hervortragender Beamter der Finanzverwaltung habe dem Korrespondenten erklärt, er fürchte, diese Forderungen würden Deutschlands Bankrott bedeuten mit dem Ergebnis, daß keiner der deutschen Gläubiger irgend etwas erhalte.

London, 24. März. Der Eindruck der Reparationsforderungen in Berlin und der Kurssturz der Mark werden auch in der Londoner Morgenpresse ausführlich besprochen. Der Berliner Berichterstatter des Organs „Daily Chronicle“ schreibt, keine deutsche Regierung könne es übernehmen, zu versuchen, Forderungen wie die der Reparationskommission durchzuführen. Während der letzten fünf Jahren sei die deutsche öffentliche Meinung in keiner Frage so einig gewesen wie in dieser. Zunächst bedeute der durch die Note hervorgerufene neue Sturz der Mark, der dem deutschen Budget vollkommen den Boden auslösche, daß die deutsche Regierung 50% mehr als vor einem Monat für alle Devisen bezahlen müsse, die sie zu Reparationszwecken brauche. — Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sind die Forderungen der Reparationskommission zweifellos scharf, möglicherweise scharfer, als sie gewesen wären, wenn die britischen Ansichten ganz durchgedrungen wären, jedoch weniger scharf, als von deutscher Seite dargestellt wird. — Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel, nüchternen Politikern in Berlin scheinen jetzt geneigt, die Forderungen der Reparationskommission kühler zu betrachten. Man nehme an, daß die deutsche Regierung um weitere Auskunft ersuchen werde. — Der City-Berichterstatter der „Westminster Gazette“ erfährt, daß infolge der mit der Reparationsfrage zusammenhängenden politischen Einflüsse eine befriedigende, das Vertrauen in die Zukunft wieder herstellende Lösung noch nicht in Aussicht stehe.

Zur auswärtigen Lage.

Kritische Wendung

in den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Genf, 24. März. Die deutschen und die polnischen Bevollmächtigten beendeten heute gemeinsam mit dem Präsidenten Calonder in nichtöffentlicher Sitzung die offiziellen Verhandlungen über die bisher noch strittig gebliebenen Punkte. Bezüglich des Artikels 255 des Versailler Vertrags wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Frage der Auslegung dieses Artikels nicht der Zuständigkeit der in der Genfer Note vorgesehenen internationalen Instanzen unterliegt.

Ebenso wurde eine Einigung über die Zuständigkeit dieser Instanzen für die Zollfragen herbeigeführt. Ueber die Kompetenz der gemischten Kommission für den Winderbeitenschied sind aber noch Besprechungen zum Zwecke der Einigung in Gang. Tagesanbruch die kleinen Zollfragen, über die keine Einigung erzielt werden konnte, endgültig unter den Stichtischeit des Präsidenten fallen.

Die letzten Meinungsverschiedenheiten verketen aber an Bedeutung angeheiß der eigenartigen Wendung, die die Verhandlungen infolge der Haltung der Polen in der Liquidationsfrage im Laufe der letzten Völligung genommen haben. Die Erwartung des Präsidenten Calonder, daß sich hier noch eine Einigung erzielen lassen werde, hat sich heute nicht erfüllt. Der polnische Bevollmächtigte beharrte vielmehr auf seinem Standpunkt, wonach die deutsch-polnische Konferenz für die Liquidationsfrage nicht zuständig sei. Das ist natürlich eine Auffassung die sowohl den Präsidenten der Konferenz als auch die deutsche Abordnung vor eine neue Situation stellen kann.

Genf, 24. März. Da Cichowski auf die Bitte Calonders, die jah abgebrochenen Einigungsverhandlungen in der Liquidationsfrage wieder aufzunehmen, plötzlich den Einwand der Unzuständigkeit erhoben hat ist zur Zeit die Grundlage für weitere Verhandlungen über diesen Punkt entfallen. Reichsminister a. D. Schiffer hat daher beschloffen, nur diejenigen Mitglieder seiner Abordnung, die für die Beratungen über Redaktion und Uebersetzung des Vertragsentwurfs erforderlich sind, in Genf zu belassen und sich mit den übrigen Mitarbeitern nach Deutschland zurückzugeben. Er wird dem Reichskanzler und dem Reichsminister des Außeren über die nunmehr kritisch gewordene Sachlage berichten und erst nach Genf zurückkehren, wenn günstigere Voraussetzungen für neue Verhandlungen über die Liquidationsfrage gegeben sind oder der Schiedsspruch Calonders zu erwarten ist.

England anerkennt die Ansprüche Amerikas auf die Behauptungskosten.

Paris, 25. März. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington soll sich England bereits dahin entschieden haben, daß der Anspruch der Vereinigten Staaten auf 241 Millionen Dollar für Behauptungskosten anerkannt und die Vereinigten Staaten bei der Bezahlung den übrigen Behauptungsmächten gleichgestellt werden müssen.

Das schamlose Doppelspiel der Entente.

Berlin, 24. März. Im Vortausatz des Reichstags wies bei der Erörterung der Frage, wie weit es möglich sei, den Personalbestand der Eisenbahnen noch zu verringern, Staatssekretär Stieler auf die ganz besonderen Schwierigkeiten hin, die sich hinsichtlich der Entlassung von Arbeitern im besetzten Gebiet ergeben. Seitens der Ententebehörde im besetzten Gebiet sei mehrfach gegen die verführte Verringerung des Personalbestandes Einspruch erhoben und erklärt worden, daß davon keine Rede sein könne. Dieser Versuch der Entente, sich bei der Arbeiterschaft des besetzten Gebietes besondere Sympathien zu erwerben, bleibe zwar ohne Erfolg, dies sei aber umso unverständlicher, als gerade auf der anderen Seite von der Entente auf eine wirtschaftlichere Gestaltung der Reichsbahnen hingewiesen werde.

Die französische Angst

vor einer deutsch-russischen Annäherung.

Paris, 24. März. Die Kammer verhandelte heute über 6 Interpellationen betreffend die äußere Politik. Justizminister Barthou erklärte, die Interpellanten könnten heute ihre Bemerkungen machen, der Ministerpräsident werde am nächsten Interpellationstag, dem kommenden Freitag, antworten. Abg. Desjardins fragte nach dem gegenwärtigen Stand der französischen Beziehungen zu Rußland. Außer Frankreich und Belgien hätten bereits alle Staaten Handelsabkommen mit Rußland abgeschlossen. Frankreich scheine sich von dem Handel eines Landes loszusagen zu wollen, in dem es vor dem Kriege einen so großen Platz eingenommen habe. Der Redner wies auf die Gefahren einer deutsch-russischen Annäherung für Frankreich hin. Der Abg. Margaine wünschte Auskunft über die Ergebnisse der Konferenz von Washington und der Abg. Le Court-Grandmaison über die maritimen Abkommen auf dieser Konferenz.

Der französische Kriegsrat zur Frage der Militärpflicht.

Paris, 24. März. Nach dem „Echo de Paris“ hat der gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltene Oberste Kriegsrat einstimmig erklärt, daß die isomonatige Dienstzeit nur dann möglich sei, wenn 100 000 Kapitulanten, 30 000 Militärbeamte und 200 000 Mann Eingeborenenstruppen vorhanden seien. Das bilde das unerlässliche Minimum, um den Notwendigkeiten der augenblicklichen Lage Genüge zu leisten und um die Sicherheit Frankreichs auf dem Kontinent, in den Mandatsländern und jenseits des Meeres zu garantieren. Aus diesem Grunde werde, so erklärt das Blatt,

Stammheim, 24. März 1922.
Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die so merkwürdige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treu- besorgter Vater

Friedrich Köhm
Wagnermeister

heute abend um 9 Uhr im 43ten Lebensjahre von seinem kurzen, aber schweren Leiden durch einen raschen Tod erlitt wurde.

In tiefer Trauer:

Pauline Köhm, geb. Seeger
mit ihren 5 Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag nach- mittag um 2 Uhr statt.

Bez.-Verein f. Geflügelzucht, Calw

Sonntag, 26. März, nachm. 2 1/2 Uhr
Frühjahrs-Versammlung
im Gasthof zum „Röhlle“ in Hirsau.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Auschuß.

Hermann Münz

Bischoffstraße 482 **Calw** Bischoffstraße 482

Feine Herren- und Damen-Schneiderei
empfiehlt sich im

Anfertigen feinsten Herren- und Damenkleider nach Maß
Wenden u. reparieren derselben billigt
Reelle Bedienung.

Pfannkuch & Co.
Zur
Konfirmation

Gemüse-
Judein
Bund
Mark 12.—

Eier-
Nudeln
Bund
Mark 16.—
1/2 Pf.-Bak.
Mark 8.50

Makkaroni
Als Beilage:
Heidelbeer-
Marmelade
Bund
Mark 9.50

Preiße-
beeren
Bund
Mark 15.—

Essiggurken
Salzgurken
Pfannkuch & Co.
Fornsprecher 45.



Schuhputz
Pilo
glanzt im Nu
und erhält die Schuh
Beste,
für die feige Gegend erprobte
Gartensamen
kaufen Sie bei
Philipp Mast, Handels-
gärtner, Bahnhofstraße.

Gesucht
auf 1. oder 15. April für
zwei sollte jüngere Herren
aus gutem Hause
**1 Bohn- und
Schlafzimmer**
mit Morgenkaffee.
Angebote unter B. G. 70
an die Geschäftsstelle d. B.

Althengstett.
Verkauf am Montag
mittag 1 Uhr einen Wurf
schöne starke
Milch-
Schweine.

Paul Weiß.

Calw.

Geschäfts-Uebergabe!

Die von meinem verstorbenen Ehemann betriebene

Schlossereiwerkstatt

habe ich an Herrn Schlossermeister Louis Kuhn verpachtet. Ich danke unerer ertehrigen Kundschaft für das uns während langer Jahre entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dieses auch auf den Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Calw, den 24. März 1922. **Witwe Nane Riehm.**

Geschäfts-Empfehlung!

Der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich die Schlosserei meines sehr geschätzten Vorgängers in gleicher Weise weiterführen werde. Durch langjährige Tätigkeit in nur besseren Werkstätten Deutschlands, sowie durch elektrische Betriebseinrichtung und eines Schweißapparats, bin ich in der Lage, in der

Bau-, Kunst-

u. Eisenkonstruktions-Schlosserei

sämtliche einschlägigen Arbeiten aus pünktlichste auszuführen. Zugleich werde ich bemüht sein, meine werte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte auch mir das Vertrauen, welches Herr Schlossermeister Riehm genossen, teilwerden zu lassen.

Ausbleibend empfehle ich mich in Herden u. Oesen. Anfertigung von Gittern, Toren, Treppen, Fenstern usw. sowie kunstgewerblichen Gegenständen jeder Art nach gegebenen und eigenen Entwürfen Installation f. Wasser (Erd- u. Hausleit.) u. Badeeinrichtung Reparaturen jeder Art, auch Fahrrad-Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Calw, den 25. März 1922.

Louis Kuhn, Schlossermeister, Metzgergasse.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre o. o.

Viehverkauf.

Habe von Sonntag, den 26. ds. an in meiner Stallung in Brögingen, Weillische Nr. 388 einen großen Transport erstklassig. trägt. Kalbinnen, schöne Milch- und Staff-Rühe sowie junge LERN-Stiere zum Verkauf und Tausch stehen, wozu Liebhaber freundlichst einladet
Victor Nechardulmer.

Gummisohlen und Gummiabsätze
sind bei heutiger Zeit in jedem Hause unentbehrlich
Qualität enorm haltbare Ware
erhalten Sie billig bei
S. Mazur, Pforzheim, Leopoldstr. 7a

Jüngere, tüchtige Mechaniker
zu sof. Eintritt gesucht.
Spezial-Werkzeugfabrik Calw G. m. b. H. Calw.

Goldschmieds-Lehrlinge, Fasser-Lehrling
Poliermaschinen-Lehrmädchen
die auf wirklich gründliche Ausbildung Wert legen, gesucht.
Corbier & Frey, Pforzheim, Bleichstraße 94.

20 Zentner
Weizenstroh
u. etwas Heu
verkauft oder tauscht gegen
Getreide.
Philipp Mast,
Handweingärtner.

Sehe einen fast neuen, tadellos funktionierenden
Wirtschafts- Herd
mit großem regulierbarem Backofen u. Wärmepatte preiswert zum Verkauf aus.
Weinhandlung Pfau,
Calw.

Pfannkuch & Co.
Zur
Konfirmation!
**Gläserne
Weine**

u. a.
1920er weißer
Lisch-Wein
Flasche
Mark 19.—

Zeller
Durbacher
Ortenberger
Sylvaner
Flasche
Mark 20.—

Dürkheimer-
Rotwein
Flasche
Mark 28.—
einschließlich Steuer
und Flasche.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Morgen Sonntag Mittag 3 Uhr
und abends 8 Uhr

Meines Bruders Feind!

Drama in 4 Akten

mit Beiprogramm:

Die Prinzessin von Neudalmen.

Bierniederlage zum Bad. Hof

Ab heute im Ausschank

18° 0

Rapuziner-Bräu

hell

aus der

Klosterbrauerei

Alpirsbach.

Klosterbräu ist auch heute wie in Friedenszeiten an Geschmack und Bekömmlichkeit allen einheimischen Bieren voran.

E. Mast.

Landwirte! Landwirte!
Tausche

Schwung- und Brechflachs,
sowie Hanf gegen Leinentuche
sowie Webwaren aller Art um.
Ware kann so ort bei Ablieferung von Hanf, und Flachs mitgenommen werden.
Ferdinand A. C. Volz, Stuttgart, Wollste-
2855. Straßensbahnstationstraße Linie 5 und 13.
N.-B. Sendungen erbitte Stutt art Weidmühlhof.

Großer Metall-Ankauf!

Am Montag, den 27. März 1922 werden
Altmetalle
und zwar

Kupfer, Rotguss, Messing
Zink, Blei und Zinn
(auch alte Bettflaschen, Teller und sonstige alte Gegenstände aus Zinn)

zu noch nie dagewesenen Preisen entgegengenommen.

Ankaufstelle:

Am Gasthaus von Frau Metzger
(untere Brücke) Calw.

Braves christlich erzogenes

Mädchen

findet in einem Haushalt bei Kindern dauernden, gutbezahlten Platz. Zu erfragen bei Firma
Corbier & Frey, Gold- und Silberwarenfabrik,
Pforzheim, Bleichstraße 94.

15 Maurer

sucht sofort

J. Voley, Hirsau.